

# Anklamer diskutieren über die neue Gestaltung des Peene-Ufers

Von Thorsten Filan

**So geht Bürgerbeteiligung:** Knapp 100 Anklamer waren in der Käthe-Kollwitz-Schule dabei, um über die künftige Gestaltung des Peene-Ufers und des Schwedenviertels zu diskutieren. Die Vorschläge wurden in kleinen Gruppen gesammelt, damit möglichst viele zu Wort kamen.

**ANKLAM.** Das Peene-Ufer ist eines der Filetstücke in Anklam, sagte Bürgermeister Michael Galander. Und nachdem der Masterplan für die Innenstadt nahezu komplett umgesetzt ist, soll es nun ein Stück weiter nördlich vorangehen. Dabei ist es der Stadt wichtig, dass die Bürger auch ihre Ideen einbringen. „Es muss aber auch klar sein, dass der neue Masterplan, den wir jetzt für das Hanse- und das Schwedenviertel entwickeln, keine rechtliche Bindung hat“, sagte Galander. Anders als ein Flächennutzungsplan oder ein Bebauungsplan gebe der Masterplan nur eine Zielrichtung vor.

Und Ziele haben viele Anklamer schon recht deutlich vor Augen: Ein wiederkehrender Vorschlag war ein durchgängiger Weg am Südufer der Peene zwischen Eisenbahnbrücke und Bundesstraße. Entsprechend solle das dort bisher ansässige Gewerbe weiter östlich an der Peene angesiedelt werden. Die Anklamer möchten in dem Abschnitt gern touristische Schwerpunkte setzen und wünschen sich Gastronomie.

Zuvor hatte Lutz Braun die Interessierten in der Aula der Schule auf das Projekt eingestimmt. Der Architekt und Stadtplaner begleitet den Sanierungsprozess in Anklam schon seit einigen Jahren. Rücksicht genommen wer-



Das Peene-Ufer und das nördlich gelegene Schwedenviertel sollen in den kommenden Jahren mit einem Masterplan neu gedacht werden. Foto: www.wald.wald



In kleinen Diskussionsrunden brachten die Anklamer ihre Ideen für Hanse- und Schwedenviertel ein.

den muss bei der Erstellung des neuen Masterplans auf den Hochwasserschutz. Zwar gebe es an der Peene eher selten Hochwasser, doch müsse die Stadt auf solche Katastrophen vorbereitet sein, sagte Braun. Festgelegt sind auch bestimmte Nutzungen im Flächennutzungsplan. In diesem Fall gibt es aber die Option, den Plan bei einem dringenden Bedarf per Beschluss in der Stadtvertretung zu ändern.

Mit Blick auf historische Bilder vom Peene-Ufer zeigte sich auch der Parlamentarische Staatssekretär Patrick Dahlmann (SPD) begeistert. Um die Wende zum 20. Jahrhundert hatten die Anklamer an ihrem Fluss ein repräsentatives Rathaus gebaut, das leider nur wenige Jahrzehnte überdauerte. Dahlmann, der nur wenige Meter von der Käthe-Kollwitz-Schule entfernt sein Büro in Vorpommern hat, ließ es sich nicht nehmen, bei der Ideensammlung in Anklam dabei zu sein.

In einem kurzen Grußwort lobte Dahlmann zudem den Mut, den die Anklamer schon bei der Gestaltung des Stadtzentrums gezeigt hätten. Zudem verwies er auf den Dreiklang und stellte in Aussicht, dass in sechs Wochen auch der Förderbescheid für das Bäumeum auf dem Weg sein könnte. Das Bäumeum in der ehemaligen Nikolai-Kirche ist

letztlich auch Teil des neuen Masterplans. Liegt es doch an der Peenestraße, die als Verbindungsaachse zwischen Markt und Peene einbezogen werden soll.

Stadtplaner Braun warf noch einen kleineren Blick zurück in die jüngere Vergangenheit. So habe es bereits in den 1990er-Jahren Pläne gegeben, das Peene-Ufer kleinteilig zu bebauen.

Immer wieder ein Thema sei das Baden in der Peene oder zumindest in unmittelbarer Nähe der Wasserstraße, erklärte Braun. Vorstellbar sei auch, am Ufer Strandatmosphäre zu schaffen oder überbegleitend Einzelhandel anzusiedeln. Das können sich die Anklamer allerdings nur als Ergänzung zum bereits in der Stadt vorhandenen Einzelhandel vorstellen.

Das Konzept, die Bürger in kleinen Diskussionsrunden mitwirken zu lassen, ist am Donnerstag voll aufgegangen, zeigte sich Galander in einem Restinterview angetan: „Uns ist es wichtig, viele Anklamer einzubeziehen. Das ist gelungen.“

**Kontakt zum Autor**  
t.galan@nordkurier.de



Stadtplaner Lutz Braun wertet die Vorschläge für den Masterplan nun aus.

## Museumsschiffe und die Müllkippe als Aussichtspunkt

Von Anne-Marie Maas

Von ausgefallenen Ideen bis hin zu sofort umsetzbaren praktischen Anregungen: Bei der Gestaltung des Peene-Ufers scheint für die Anklamer gedanklich fast alles möglich.

**ANKLAM.** Einfach einmal alle Ideen zu Papier bringen, ohne Denkverbote und Vorbehalte: Das hat auch Otto Kummert und Klaus Gabe überzeugt. Dementsprechend zufrieden zeigten sie sich als Teilnehmer auch mit der Veranstaltung am Donnerstagabend. Wie an allen neun Tischen wurde auch bei den beiden Männern rege diskutiert und aufgeschrieben.

Bei einhelligem Nicken habe er fleißig mitgeschrieben, so Frank Götz-Schillingmann, der als einer von insgesamt zwölf Moderatoren die Leitung der Diskussion übernahm. Unter den Vorschlägen fanden sich dabei

auch durchaus ausgefallene Ideen. So sollte etwa auch über die Gestaltung der Straßenbrücke nachgedacht werden, dort könnte mit einer Glaswand der freie Blick auf die Stadt weitere Touristen anlocken und zu einem Halt bewegen. Eine andere Idee, die ebenfalls die Brücke ins Visier nimmt, kam von einem weiteren Tisch: Diese könnte mit einer entsprechenden Bemalung zum Hingucker werden. Gleich mehrmals wurde am Abend der Wunsch laut, zukünftig auch noch einmal über die Holzbrücke nachzudenken. Diese könnte der Wuecker Klappbrücke nachempfunden werden und so zumindest den Anwohnern wieder die Überfahrt mit dem Auto ermöglichen. Ebenso wurde mehrfach der Wunsch nach einer eher kleinteiligen historisch anmutenden Bebauung laut sowie die Bitte, das vorhandene Grün zu erhalten.

Vorstellen könnten sich viele Anklamer aus der Runde

auch einen kleinen Museumshafen, in dem Fischbrötchen vom Kutter vorkauft werden, Bierlokale und schwimmende Häuser zu finden sind. Ebenso charmant: Auch die alte Müllkippe könnte noch einen touristischen Nutzen erfahren und künftig als Aussichtspunkt fungieren.

Stadtplaner Lutz Braun hat also in den kommenden Wochen allerhand zu lesen: Alle Vorschlagszettel wurden am Donnerstag eingesammelt und werden nun ausgewertet. Wenn jetzt noch Ideen einfallen, der ist nicht ausgeschlossen. Das städtische Bauamt, Planer Lutz Braun und auch der Nordkurier – unter E-Mail: [ros@anklam.nordkurier.de](mailto:ros@anklam.nordkurier.de) – nehmen Gestaltungsvorschläge gerne weiter entgegen. Zudem soll dies nicht die letzte Veranstaltung zum Peene-Ufer gewesen sein, kündigte der Stadtplaner bereits an.

**Kontakt zum Autor**  
a.maas@nordkurier.de

Arzago

**WAS ER ALLES KANN? FRAGEN SIE IHN.**  
DER NEUE BMW 3er MIT INTELLIGENTEN ASSISTENTEN. AB 09. MÄRZ BEI UNS.

Freude am Fahren

Der BMW 3er ist der Inbegriff von purer Fahrfreude und sportlichem Design. Diesen Anspruch setzt auch die neueste Generation der ultimativen Sportlimousine konsequent fort. Mit seiner strahlenden Designsprache und einer Vielzahl an optionalen intelligenten Assistenten macht die neue BMW 3er jede Fahrt zum Erlebnis.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie schon jetzt eine Probefahrt bei uns.

**Autohäuser Wolter & Steiner**

<b>Wolter &amp; Steiner GmbH</b> Vertragshändler der BMW AG Helfferich Straße 4 17019 Neubrandenburg Tel. 0399 42942-0 Fax 0399 42942-12	<b>Wolter &amp; Steiner Handels GmbH</b> Vertragshändler der BMW AG Sieghard-Mercus-Straße 5 17192 Waren Tel. 03991 61150-0 Fax 03991 61150-82	<b>Wolter &amp; Steiner GmbH</b> Autorisierter Servicepartner Steinfur Straße 107 17261 Prenzlau Tel. 03984 8595-0 Fax 03984 8255-15
---	---	---

[www.wolter-steiner.de](http://www.wolter-steiner.de)